



TOP 26 der Tagesordnung

INTEGRATIVE VERTEILUNG UND GENREOFFENE KULTURFÖRDERUNG IN DER GEMA

Mitgliederversammlung 2024

AUSGANGSLAGE

Die **Kategorisierung** in „U“ und „E“ wird der Vielfalt im gegenwärtigen Musikschaffen nicht mehr gerecht.

Viele Werke lassen sich **nicht mehr eindeutig bestimmten** Genres zuordnen.

Schutzfristen aufkommensstarker E-Werke laufen ab – **Gesamtinkasso für klassische E-Werke geht kontinuierlich zurück.**

Kulturförderung:
Fokus der Kulturellen Förderung aktuell unscharf.



Die bestehende Kategorisierung in "U" und "E" als zentraler Parameter für **Verteilungs- und Förderprozesse** in der GEMA ist nicht mehr zielführend.



2. WIR REAGIEREN - MODELLÜBERLEGUNG

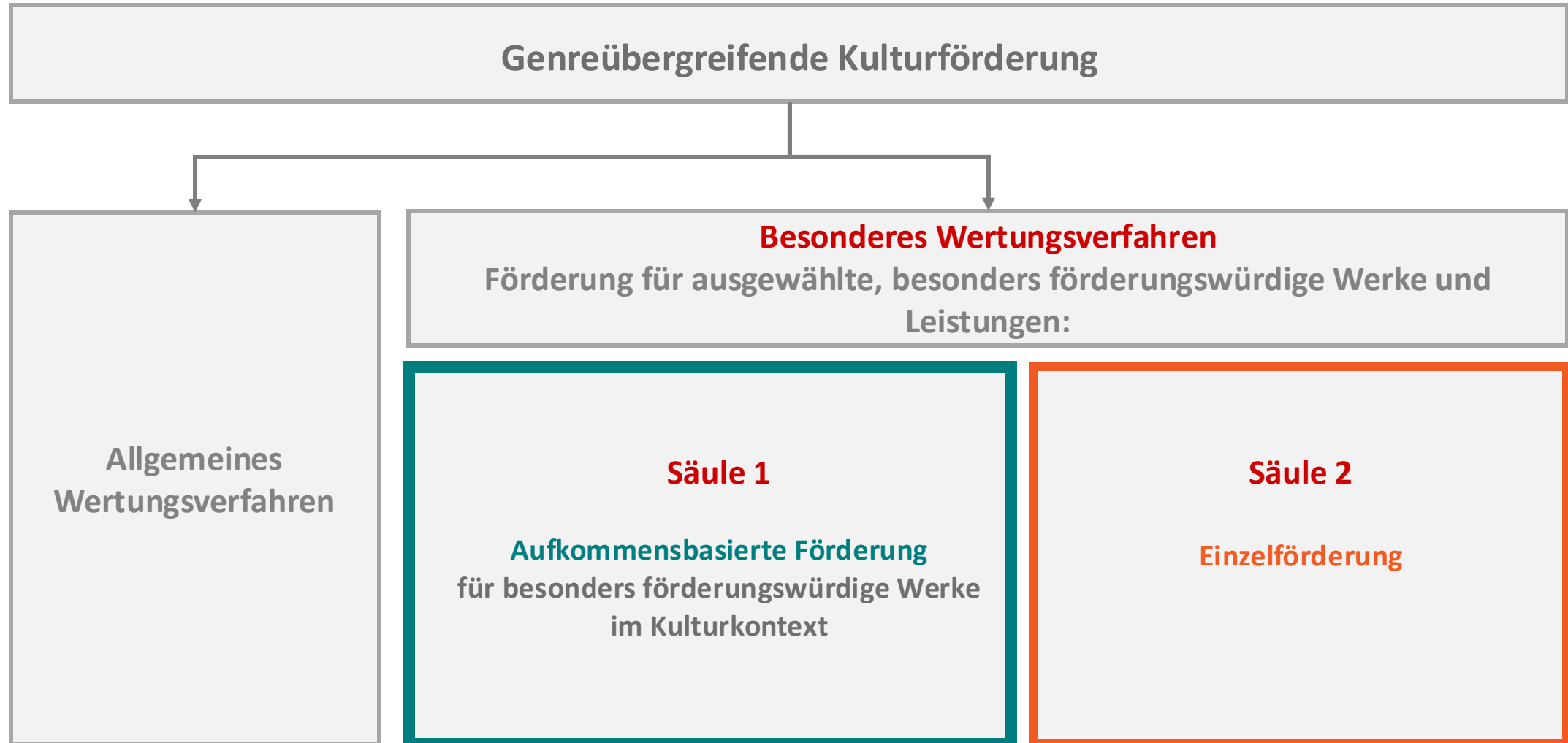
Genreübergreifendes Verteilungsmodell:

- Keine strenge Kategorisierung nach U und E
- Inkassobezug innerhalb der integrativen Verteilung (ähnlich INKA)
- Keine „Quersubventionierung“ aus dem Inkasso von U nach E und umgekehrt
- Veränderte Parameter zur Berücksichtigung der Unterschiedlichkeit der aufgeführten Werke (insbes. Werklängen)
- Für „Live“ und „Sendung“

Genreübergreifende Kulturförderung:

- Keine strenge Kategorisierung nach U und E
- Stattdessen: gezielte und sichtbare Förderung von kulturell förderungswürdigen Werken und Leistungen
- Einbeziehung der förderungswürdigen Werke aus dem bisherigen U- und E-Repertoire
- Zweigleisige, kuratierende Förderung (Kombination aus aufkommensbasierter Förderung und Einzelförderung)

3. MODELLÜBERLEGUNG KULTURFÖRDERUNG



**MUSIK
IST
UNS
WAS
WERT**



AUSZUG AUS DER TAGESORDNUNG

IX. Verschiedenes

26. Aufsichtsrat und Vorstand stellen folgendes Thema vor („Integrative Verteilung und genreoffene Kulturförderung in der GEMA“):

Das aktuelle Musikschaffen der GEMA-Mitglieder ist vielgestaltig und dynamisch. Viele Werke des gegenwärtigen Musiklebens lassen sich nicht eindeutig bestimmten Genres zuordnen.

Eine Kategorisierung in „Ernste Musik“ und „Unterhaltungsmusik“ wird der Vielfalt im gegenwärtigen Musikschaffen nicht mehr gerecht. Die im Regelwerk der GEMA vorgesehene Zuordnung entweder zur einen oder zur anderen Kategorie ist als zentraler Parameter perspektivisch nicht mehr zielführend. In den Gremien des Aufsichtsrats wird daher an einem Modell gearbeitet, das diese Zweipoligkeit auflöst. Die Grundzüge einer Neuordnung sehen eine genreübergreifende integrative Verteilung vor. Zugleich soll der Bereich der Kulturförderung ebenfalls genreübergreifend ausgestaltet werden, bei einer gezielten Aufwertung für besonders förderungswürdige Werke und Leistungen.

Vorstand und Aufsichtsrat ist es ein wesentliches Anliegen, die Mitglieder der GEMA in diesen Veränderungsprozess einzubinden.

Die GEMA-Mitglieder sind eingeladen, Ideen und Anregungen einzubringen unter reformvorhaben2025@gema.de.